

Zeitschrift: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft =
Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della
Società Elvetica di Scienze Naturali

Herausgeber: Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

Band: 85 (1902)

Vereinsnachrichten: Denkschriften

Autor: Geiser

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von dem auf den 30. Juni 1902 ausgewiesenen
Saldo der Centralkasse Fr. 4,671 71
werden dem unantastbaren Stammkapital

zugeteilt » 1,000 —

Es beträgt also auf 1. Juli 1902
der Saldo der Centralkasse Fr. 3,671 71
das unantastbare Stammkapital . . . » 14,410 40

2. Die Bibliotheksrechnung schliesst auf 30. Juni 1902
ab mit einem

Aktivsaldo von 198 Fr. 48 Cts.

Derselbe wird dem Bibliothekar Herrn Dr. Steck zu
Händen der Erstellung rückständiger Einbände über-
wiesen.

C. Denkschriften.

In Rücksicht auf die in Aussicht genommenen Pu-
blikationen ist die Denkschriften-Commission beim
eidgenössischen Departement des Innern um eine Er-
höhung des bisherigen Bundesbeitrages eingekommen.
Das C. C. hat das bezügliche Gesuch mit folgender Ein-
gabe unterstützt:

**Das Centralcomité der Schweizerischen Naturforschenden
Gesellschaft an das eidgenössische Departement des
Innern.**

Hochgeachteter Herr Bundesrat,

Unter den diesjährigen Gesuchen unserer Spezial-Commis-
sionen um Bundesunterstützung die wir Ihnen unterm
12. August übermittelt haben, befindet sich dasjenige der
Denkschriften-Commission vom 29. Juli, welches dahin geht:

- 1) *es möchte die reguläre Subvention für die Publicationen der Denkschriften - Commission von 2000 Fr. auf 5000 Fr. erhöht werden;*
- 2) *es sei durch Gewährung eines Nachtragskredites von 3000 Fr. diese Erhöhung bereits für das Jahr 1902 in Kraft zu setzen.*

Das Centralcomité hat sich nach einlässlicher Prüfung der Angelegenheit davon überzeugt, dass wenn die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft ihren Aufgaben rücksichtlich der Veröffentlichung grösserer wissenschaftlicher Arbeiten auf die Dauer im vollen Umfang gerecht werden will, die verlangte Erhöhung eine absolute Notwendigkeit ist. Es hat deshalb beschlossen, sich zur Unterstützung und Ergänzung des Gesuches noch in einer besondern Eingabe an Ihr Departement zu wenden.

Die Publicationen unserer Gesellschaft umfassen gegenwärtig

- 1) die jährlich in einem Octavband erscheinenden « *Verhandlungen* der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft; » sie enthalten die jeweilen an den Jahreszusammenkünften gehaltenen Vorträge in den Hauptversammlungen und Sectionssitzungen, die Berichte der Commissionen und der kantonalen naturforschenden Gesellschaften etc.;
- 2) als besondern Anhang zu diesem Bande die « *Nekrologe* und *Biographien* verstorbener Mitglieder » und Verzeichnisse ihrer Publicationen;
- 3) durch Vermittlung der in Genf erscheinenden « *Archives des Sciences physiques et naturelles* » den « *Compte rendu des travaux présentés à la Société helvétique des Sciences naturelles* » der jeweilen vor den « *Verhandlungen* » erscheinend, einen übersichtlichen Auszug und eine erwünschte Ergänzung zu dem wissenschaftlichen Teil derselben bietet;

- 4) die in zwangloser Folge ausgegebenen « *Denkschriften* der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft » von denen bis jetzt 38 Quartbände erschienen sind.

Verhandlungen und Comptes rendu werden auf Kosten der Centralkasse der Gesellschaft gedruckt und gratis an alle Mitglieder versandt; sie bilden gewissermassen ein Aequivalent für den Jahresbeitrag von 5 Fr. Die Nekrologe und die Denkschriften werden von der Denkschriften-Commission aus ihrer selbstständig bestehenden Kasse und unter Beihilfe eines Bundesbeitrags besorgt, der gegenwärtig jährlich 2000 Fr. beträgt; die Nekrologe, als den Verhandlungen beigegeben, gelangen also auch gratis in den Besitz der Gesellschaftsmitglieder; die Denkschriften werden ihnen mit 30% Rabatt gegenüber dem Buchhändlerpreis abgegeben.

Alle diese Publicationen dienen zugleich dem Tauschverkehr mit den gelehrten Gesellschaften des In- und Auslandes, welche sich ebenfalls, sei es ausschliesslich oder in Verbindung mit andern Zwecken die Förderung der Naturwissenschaften zum Ziele gesetzt haben. Gegenwärtig verwendet man zum Tauschverkehr ungefähr

300 Exemplare der Verhandlungen
100 » Denkschriften.

Durch ihre gesammte Thätigkeit, insbesondere auch durch ihre Druckschriften, hat unsere Gesellschaft einen grossen Teil der Arbeit übernommen, welche in andern Ländern den staatlich organisirten Akademien in deren mathematisch-naturwissenschaftlichen Klassen überwiesen ist. Es entsprechen die Sitzungsberichte (Deutschland), Comptes rendus (Frankreich), Rendiconti (Italien) ungefähr unsern Verhandlungen; die Abhandlungen, Mémoires, Atti unsern Denkschriften. Ein Ueberblick über die Mittel welche in andern Staaten für die Publikationen der gelehrten Gesellschaften zur Verfügung gestellt werden, wird demnach zu einer lehrreichen Vergleichung mit unsern eigenen Verhältnissen dienen können.

Die Pariser « Académie des Sciences » (die Section für Ma-

thematik und Naturwissenschaften des «Institut de France») publicirt jährlich zwei starke Quartbände der «Comptes rendus,» ausserdem in freier Folge den sogenannten «Recueil des Savants Etrangers,» eine Sammlung von Abhandlungen solcher Gelehrten, welche nicht als Mitglieder der Akademie angehören. Das Budget des Jahres 1902 enthält für diese Zwecke die Summe von 61,500 Fr.

Die Preussische Akademie der Wissenschaften zu Berlin verfügt neben dem Staatszuschusse (von etwa 200,000 Mark jährlich) über bedeutende eigene Mittel, die ihr durch verschiedene Stiftungen zugewiesen sind (z. B. Heckmann-Wentzel-Stiftung im Betrag von $1\frac{1}{2}$ Millionen Mark). Nach

dem Etat von $\frac{1897}{1900}$ verwendet sie von ihren Einnahmen im regelmässigen Betriebe jährlich 22,830 Mark zu Drucksachen. Rechnet man die Hälfte davon auf die Sitzungsberichte und Abhandlungen der physikalisch-mathematischen Klasse, so ergeben sich ungefähr 14,000 Fr. jährlich.

Von besonderm Interesse scheinen uns die Zahlen zu sein, welche wir über die Bedürfnisse der bayerischen Akademie der Wissenschaften und der sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften vorlegen können. In der That beziehen sich dieselben auf Staaten, mit denen unsere schweizerische Eidgenossenschaft rücksichtlich der Förderung wissenschaftlicher Interessen sehr wohl in Wettbewerb treten kann. Die Münchener Akademie hat nach ihrem Etat Druckkosten im Betrage von 24,000 Mark zu decken, was für die mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse 12,000 Mark = 15,000 Fr. ausmachen wird. Die mathematisch-physikalische Klasse der Leipziger Gesellschaft verwendet für ihre Drucksachen eine Staatsunterstützung von 10,000 Mark = 12,500 Fr.

Wir erwähnen noch, dass die mit der Universität verbundene Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen von einem ungefähr 27,000 Mark betragenden Staatszuschusse etwa 11,000 Mark = 13,750 Fr. für ihre Schriften ausgiebt.

Von den gelehrten Körperschaften Italiens stehen uns nur unvollständige und nicht ganz genaue Angaben zu Gebote.

Einerseits ist die Anzahl dieser Institute eine so grosse, dass wir uns auf einzelne wenige unter denselben beschränken mussten und andererseits war auch bei den ausgewählten nur eine ungefähre Schätzung möglich. Man hat uns, um eine solche Schätzung vornehmen zu können, von kompetenter Seite mitgeteilt, dass der in den Budgets der Anstalten unter dem Titel: «Dotazione» stehende Posten mit ungefähr $\frac{2}{3}$ seines Betrages zur Bestreitung der Druckkosten diene. Die Dotation ist für

die Reale Accademia dei Lincei ¹ (Rom) . .	Lire 90,000 —
» di Torino	» 16,830 —
das Istituto lombardo (Mailand)	» 12,000 —
» veneto (Venedig)	» 12,240 —

Wir gehen dazu über den Aufwand der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft für ihre Drucksachen ziffernmässig zu belegen. Dabei schicken wir voraus, dass die Gesellschaft schon in der Jahresversammlung 1879 (St. Gallen) sich durch den misslichen Zustand der Finanzen genötigt gesehen hatte, in dieser Richtung eine wesentliche und sehr bedauerliche Beschränkung eintreten zu lassen. Erst seit Beginn des Jahres 1902 ist es durch einen für beide Teile vorteilhaften Vertrag mit der Stadtbibliothek Bern betreffend die Uebernahme der Bibliothek der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft möglich geworden, die Einnahmen der Gesellschaft zu vermehren, die Ausgaben zu vermindern und so das finanzielle Gleichgewicht voraussichtlich für längere Zeit zu sichern. Das Centralcomité hat diese bessern Aussichten bereits dazu benutzt, die «Verhandlungen» auf eine höhere Stufe zu heben und ihnen insbesondere für den Tauschverkehr einen grössern Wert zu verleihen. Wenn die Verhandlungen jener St. Gallenversammlung von 1879 nur ein Heft von 160 Seiten bilden, so stellen sich diejenigen der letztjährigen Versammlung in Zofingen als ein stattlicher

¹ Die Accademia dei Lincei besteht aus drei Klassen: einer naturwissenschaftlichen, einer historischen und einer archäologischen.

Band dar, von dem 366 Seiten der eigentlichen « Verhandlungen, » 156 Seiten den Nekrologen gewidmet sind.

Es betrugen nun die Druckkosten		
im Jahre	1900	1901
für die Verhandlungen, Comptes		
rendu etc.	Fr. 2076 75	Fr. 2725 45
für die Nekrologe	» 142 25	» 652 —
» Denkschriften	» 6926 05	» 4292 —
	<hr/>	<hr/>
	Fr. 9145 05	Fr. 7669 45
während durch Verkauf von		
Denkschriften eingingen . . .	» 1835 05	» 1863 05
	<hr/>	<hr/>
Es blieb also eine Reinausgabe		
von	Fr. 7310 —	Fr. 5806 40

wobei ein grösserer Betrag von notwendigen Nebenausgaben: Localitätenmiete, Versicherung, Gratificationen, nicht inbegriffen ist. Aus den Rechnungen, welche dem Departement je am Ende des Jahres vorgelegt werden ergibt sich, dass auf die Denkschriften-Commission allein entfallen an

Gesamtausgaben im Jahr 1900: Fr. 7664 60
 1901: » 5553 30

Wenn die Ausgaben für das Jahr 1901 beträchtlich unter denjenigen für 1900 geblieben sind, so rührt dies eben daher, dass die Denkschriften-Commission in Rücksicht auf den bisherigen unzureichenden Bundesbeitrag von 2000 Fr. sich genötigt sah, auf die rechtzeitige Publication des bereits in ihren Händen befindlichen und die Vorbereitung des ihr bereits zugesicherten Materials zu verzichten¹. Wir verweisen diesfalls auf die Berichte und Eingaben der Commission an Ihr Departement, die wir nochmals in dringendster Weise Ihrer Berücksichtigung empfehlen. Die Genehmigung

¹ Es ist dementsprechend für die nächste Zeit auch ein Rückgang in den Einnahmen für den Verkauf der Denkschriften zu erwarten. Um diesen Ausfall zu decken hat das Central-Comité in das Budget für 1903 einen Beitrag von 1500 Fr. aus der Centralkasse der Gesellschaft an die Kasse der Denkschriftenkommission eingesetzt.

des gestellten Gesuches liegt im wohlverstandenen Interesse der wissenschaftlichen Bedeutung unseres Landes.

Wir benutzen diesen Anlass, Herr Bundesrat, Sie neuerdings unserer vollkommenen Hochachtung zu versichern.

Im Namen des C. C. der S. N. G.

Der Präsident:

GEISER.

Küsnacht-Zürich, 19. August 1902.

D. Verschiedenes.

Durch ein hohes, dem Holzwerte entsprechendes Angebot schien eine bedeutende Naturmerkwürdigkeit unseres Landes, der berühmte, wohl reichlich 1000 Jahre alte Eibenbaum oberhalb Heimiswyl bei Burgdorf gefährdet. Herr Dr. Fritz Sarasin von Basel hat nicht nur das C. C. auf die drohende Gefahr aufmerksam gemacht, sondern sich zugleich in edelmütigster Weise bereit erklärt, mit einigen seiner Freunde den Baum für die S. N. G. zu erwerben und damit sicher zu stellen.

Unter gütiger Mitwirkung der Herren Dr. Max Fankhauser, Arzt in Burgdorf und Dr. L. Rütimeyer, Docent in Basel ist nun ein Kaufvertrag zu Stande gekommen, nach welchem der Baum nebst zugehörigem Erdreich und Weg in das Eigentum der S. N. G. übergegangen ist und zugleich unter den Schutz des frühern Besitzers gestellt wird.

An die Finanzdirection des Kt. Bern wurde das Gesuch gerichtet, es möchte dieselbe auf den Bezug einer Staatssteuer für das erworbene Object verzichten. Es ist daraufhin die Handänderungsgebühr von der genannten Amtsstelle aus beglichen worden.

Den sämtlichen Herren, welche sich in dieser An-